



Petition zur Rettung und Erhaltung des kulturhistorisch bedeutenden Gebäudes des „Oberen Eisenhammers“ in Exten als Industriedenkmal

Der „Obere Eisenhammer“ Exten, 31737 Rínteln ist etwa 1710 als Eichen-Fachwerkgebäude mit Krüppelwalm-Satteldach und Bruchsteinsockel errichtet worden. Das Gebäude wurde bis in die 50ziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein als „Eisenhammer“ vorindustriell betrieben. Die technischen Gerätschaften und Arbeitswerkzeuge sind bereits weitestgehend gesichert und eingelagert.

Bauassessor Dr.-Ing. F.H. Sonnenschein als damaliger Ltd. Landesbaudirektor schreibt bereits 1979 über den „Oberen Eisenhammer“:

"Für den Weserraum stellt das Objekt ein äußerst wichtiges "Leitfossil" der Technikgeschichte dar, das auch auf Bundesebene vorrangig einzuordnen wäre....Aufgrund des Besichtigungsbefundes muss festgestellt werden, dass es sich bei der historischen Hammerschmiede "Oberer Eisenhammer" um ein wertvolles technisches Kulturdenkmal Erster Ordnung handelt....Es sollte daher unter allen Umständen versucht werden, das Objekt in situ zu erhalten und allen interessierten Kreisen als Museumsobjekt zugänglich zu machen."

Derzeit sind Holzschäden im Fachwerk und abgängige Bruchsteinsockel vorzufinden. Fachwerkergänzungen werden erforderlich sowie Fenster, Türen und Gefache (Lehmflechtwerk) müssen restauriert bzw. wiederhergestellt werden. Nicht denkmalrelevante Einbauten sollten entfernt werden. Der Stauteich zum Gebäude muss abgedichtet werden. Die Wasserzuläufe und deren Anlagen müssen instandgesetzt werden. Im Wasserradschacht plätschert das Wasser ungenutzt herunter. Der Hammergraben ist verschlammte und wächst langsam zu. Das Einlaufbauwerk wurde durch ein Hochwasser 2007 stark beschädigt.

Seit über 30 Jahren wurden nunmehr immer wieder Versuche unternommen, das Gebäude als Museum herzurichten. Bisweilen sind alle Anstrengungen des Heimatvereins Exten und anderer Institutionen zur Rettung und Erhaltung des Hammers nicht erfolgreich gewesen.

Der Verein für Heimatpflege und Kultur Exten e.V. hat 2007 mit der Revitalisierung des Industriedenkmal „Unterer Eisenhammer“ bereits seine Kompetenz zum Betrieb eines bedeutenden Industriedenkmal unter Beweis gestellt. 2009 wurden mehr als 1000 Besucher durch die als Museum genutzten ehemaligen Betriebsräume geführt. Teilweise sind Besucher aus den europäischen Nachbarländern angereist.



Diese beiden Eisenhämmer stellen mehrere Zeitepochen der Metallbearbeitung dar. Die Bündelung ist wohl für den norddeutschen Raum einzigartig. Der Verein für Heimspflege und Kultur Exten e.V. sieht hier eine hervorragende Ergänzung zum bestehenden Industriemuseum „Unterer Eisenhammer“, wo Schmiedetechnik mit Maschinen und Turbinenantrieb aus dem Ende des 19. Jahrhundert gezeigt wird. Am „Oberer Eisenhammer“ will man die fast verlorene Technik aus der Gründungszeit der Hämmer von 1710 mit Wasserrädern, Schwanzhammer und Blasebalg wiederherstellen. Zum laufenden Unterhalt des Gebäudes soll das Wasserrad, welches den Betrieb ermöglicht, auch Strom erzeugen.

Der Verein für Heimspflege und Kultur Exten e.V. bittet alle zuständigen Ämter und Behörden, den Erhalt dieses wertvollen technischen Kulturdenkmals zu fördern und sicherzustellen. Wir fordern diese auf, die nötigen finanziellen Mittel zur Erhaltung des Denkmals unbürokratisch und zeitnah zur Verfügung zu stellen.

Die Bausubstanz hat in den letzten Jahrzehnten ohne jegliche Erhaltungsmaßnahmen sehr gelitten. Um einen Totalverlust zu vermeiden, soll schnellstmöglich die Sanierung in Angriff genommen werden.

Rinteln-Exten, den 24. August 2010